



Internationalisierungsstrategie

Hochschule Mittweida

Stand: 18.06.2018

Internationalisierungsstrategie der Hochschule Mittweida

Einführung. Die Internationalisierung der Hochschule ist eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg der Hochschule im nationalen und internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe und Ressourcen. Sie bildet einen wichtigen Schwerpunkt der Hochschulentwicklung. Internationalisierung wird dabei als eine ganzheitliche Aufgabe verstanden, die die Kernbereiche der Hochschule, d. h. Lehre, Studium, Weiterbildung, Forschung und Transfer, Personalentwicklung, Administration und Marketing einschließt und in der Mitverantwortung aller Hochschulangehörigen liegt.

Zur Umsetzung dieser ganzheitlichen Aufgabe hat die Hochschule Mittweida eine Internationalisierungsstrategie entwickelt, die sich an folgenden Handlungsfeldern orientiert:



Abbildung 1: Strategische Handlungsfelder der Internationalisierung der Hochschule Mittweida

Ein zentrales Element dieser Internationalisierungsstrategie bildet das Konzept der „Internationalization at home“. Unter Internationalization at home werden die internationalen Aktivitäten auf dem heimischen Campus verstanden, die darauf abzielen, bei allen Hochschulmitgliedern (Studierenden, Lehrenden, Mitarbeitern) einen weltoffenen und kompetenten Umgang mit kultureller Diversität zu fördern, interkulturelle Begegnungen zu ermöglichen und den Erwerb interkultureller Handlungskompetenz zu unterstützen. Dies ist vor dem Hintergrund des zunehmenden Umgangs mit Studierenden, Lehrenden sowie Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Kulturkreisen auf dem eigenen Campus unabdingbar, um kulturelle Missverständnisse und Konflikte zu vermeiden. Internationalization at home fokussiert insbesondere auch darauf der Mehrheit der Studierenden, die keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolvieren bzw. absolvieren können, den Zugang zu internationaler Bildung und einem internationalen Umfeld zu ermöglichen. Damit lässt es sich als übergreifende Aufgabe der drei Handlungsfelder Internationalisierung der Lehre, internationaler Campus und Internationalisierung der Forschung einordnen.

Internationalisierung von Lehre und Studium. Die Bereiche Lehre und Studium gehören zu den zentralen Handlungsfeldern der Internationalisierung. Ziel ist es, Studierende durch einen international geprägten Denkansatz in Lehre und Forschung zu weltoffenen Persönlichkeiten auszubilden und so entsprechend auf die Herausforderungen in einer mobilen und vernetzten Welt vorzubereiten. Um internationales Wissen und interkulturelle Kompetenzen zu vermitteln, sind die Internationalisierung der Curricula, internationale Studiengänge, Angebote im interkulturellen Bereich sowie die Nutzung von Möglichkeiten des virtuellen Lernens zur Schaffung interkultureller Erfahrungsräume (insbesondere E-Learning, Blended Learning) von hoher Wichtigkeit.

Die Hochschule Mittweida verfügt über drei internationale Studiengänge, die vollständig in englischer Sprache angeboten werden, eine zunehmende Zahl englischsprachiger Kursangebote sowie eine Reihe von Doppelprogrammen. Ca. 1.500 der 7.000 Studierenden kommen aus dem Ausland. Die Internationalisierung der Curricula wird an verschiedenen Stellen bereits durch die Integration internationaler Fallstudien, die Umsetzung kooperativer Lehrprojekte und die Einbindung einer internationalen und/oder interkulturellen Dimension in die Curricula gefördert. Es wird jedoch eine hochschulübergreifende Internationalisierung von Curricula in Bachelor- und Masterprogrammen

angestrebt. Dies umfasst die gezielte Einbindung internationaler Schwerpunkte und Projekte, insbesondere auch die verstärkte Arbeit in multikulturellen Gruppen, sowie die Gewinnung bzw. Integration von Gastdozenten aus dem Ausland. Dabei gilt es auch, das Potenzial digitaler Lehr-/Lernangebote zu nutzen (z. B. E-Learning, Blended Learning), wobei ein interkultureller Austausch ohne oder mit verkürzten Auslandsaufenthalten gefördert werden soll. Weiterhin ist fächerübergreifend eine Erweiterung der englischsprachigen bzw. bilingualen Lehrangebote vorgesehen. Darüber hinaus werden Joint- und Double Degree Programme mit reziprokem Austausch gefördert.

Neben der Internationalisierung der Curricula bilden an der Hochschule Mittweida Maßnahmen zur Sicherung des Studienerfolgs internationaler Studierender einen wichtigen Schwerpunkt. Es erfolgt, insb. in den internationalen Studienprogrammen, eine kontinuierliche Begleitung der internationalen Studierenden über fachspezifische Mentoren und die Bereitstellung sowie die Weiterentwicklung studienvorbereitender und -begleitender Angebote, wie Sprachkurse. Die Hochschule verfügt über ein eigenes Studienkolleg, das die Studienvorbereitung bzw. den Erwerb deutscher Sprachkenntnisse fördert. Es dient als wichtige Brückeneinrichtung zur Vorbereitung ausländischer Studierender und Flüchtlinge auf ein erfolgreiches Studium an der Hochschule Mittweida. Daneben bietet das Spracheninstitut des IKKS studienbegleitende Deutschkurse. Bei Schwierigkeiten im Studium hilft neben den fachlichen Betreuern an den Fakultäten und dem Auslandsamt auch die Sozialkontaktstelle des IKKS. Eine Weiterentwicklung der Angebote ist vorgesehen.

Um diese Maßnahmen erfolgreich umzusetzen, kann es keine hochschulübergreifende Pauschallösung im Sinne einer „One-Size-Fits-All“-Lösung geben. Vielmehr werden individuelle Lösungen für die einzelnen Fakultäten erarbeitet, die bei der Internationalisierung der Curricula die jeweilige Fachkultur und die gegebenen Rahmenbedingungen berücksichtigen. Diese fließen in die bereits bestehenden Internationalisierungskonzepte der Fakultäten¹ ein.

Im Sinne der Internationalization at Home fördert die Hochschule Mittweida nicht nur den curricularen Erwerb internationalen Wissens und interkultureller Kompetenzen, sondern bietet auch außercurriculare Angebote für Studierende an. So existiert am Institut für Kompetenz, Kommunikation und Sport (IKKS) der Hochschule seit dem Sommersemester 2017 ein kostenfreies Zertifikatsprogramm für Interkulturelle Kompetenz, das Studierenden aller Fachbereiche ermöglicht, studienbegleitend ihre interkulturellen Fähigkeiten zu verbessern und damit eine wertvolle Kompetenz für den erfolgreichen Umgang mit kultureller Vielfalt in der Gesellschaft sowie im globalen Arbeitsmarkt zu erwerben. Es handelt sich bei dem Zertifikatsprogramm um ein barrierefreies Angebot für alle Studierenden der Hochschule. Dies bedeutet, dass das interkulturelle Engagement im Rahmen des Zertifikatsprogramms nicht zwangsläufig im Ausland erbracht werden muss.

Neben der Vermittlung internationaler und interkultureller Kompetenzen ist auch der Erwerb von Fremdsprachenkenntnissen ein zentrales Element der Internationalisierung von Lehre und Studium. Der Fremdspracherwerb wird aktiv durch das IKKS bzw. das dort angesiedelte Sprachenzentrum der Hochschule gefördert. Die Hochschule strebt hier die Entwicklung einer eigenen Sprachenpolitik an, die den qualifizierten Erwerb und Einsatz von Fremdsprachen sowie den Erhalt des Deutschen als Wissenschaftssprache bei Studierenden fördert.

Die zunehmende Internationalisierung von Lehre und Studium stellt auch neue Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen, sowohl in interkultureller als auch in sprachlicher Hinsicht. Die Vermittlung interkultureller Kompetenzen sowie der Fremdspracherwerb darf daher keinem einseitigen Ansatz folgen und ausschließlich auf die Studierenden fokussieren, sondern es gilt im Sinne der Internationalization at Home alle Hochschulangehörigen zu berücksichtigen. Daher ist die Internationalisierung elementarer Bestandteil des Personalentwicklungskonzepts der Hochschule.

Ziel der Hochschule Mittweida ist es, bis 2019 ein ganzheitliches Konzept für Studierende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre, Forschung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen zu entwickeln, das die Förderung interkultureller Kompetenzen, die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen sowie Weiterbildungen zu internationalen Sonderthemen (z. B. Diversität, Internationales Hochschulmarketing und Internationalisierung des Studiums) beinhaltet.

¹ Jede Fakultät verfügt über ein eigenes Internationalisierungskonzept, das sich am internationalen Grundverständnis der Hochschule orientiert und bestimmte studien- und forschungsbezogenen sowie länderspezifische Schwerpunkte setzt. Das Konzept wird regelmäßig aktualisiert. Zur Einhaltung dieses Konzeptes und der Koordination der internationalen Aktivitäten wurde in jeder Fakultät jeweils ein Auslandsbeauftragter benannt. Dieser arbeitet intensiv mit dem Akademischen Auslandsamt und dem Prorektorat für Hochschulentwicklung zusammen und ist in der Fakultät der Ansprechpartner für alle internationalen Belange.

Internationaler Campus und Internationale Sichtbarkeit nach außen. Die Hochschule Mittweida versteht sich als eine international agierende und weltoffene Hochschule. Die aus der unterschiedlichen Herkunft und Weltanschauung resultierende nationale Vielfalt wird als Bereicherung des Campuslebens zur Entwicklung von Toleranz, Verständnis und interkultureller Kompetenz verstanden. Langfristiges Ziel ist die Schaffung eines internationalen Campus, an dem Menschen unterschiedlicher Kulturen optimale Möglichkeiten haben, gemeinsam zu studieren, zu forschen, zu lehren und sich weiterzubilden. Alle Mitglieder der Hochschule sollen sich an diesem von Toleranz und Offenheit geprägten wissenschaftlichen und kulturellen Austausch beteiligen.

Dieses Verständnis wird vor allem durch eine intensive Förderung der Integration und Betreuung der internationalen Studierenden getragen. Die Hochschule verpflichtet sich dem HRK-Kodex „Ausländerstudium“, der die Sicherung und weitere Verbesserung der Qualität der Betreuung ausländischer Studierender zum Ziel hat (insbesondere die Sicherstellung eines Betreuungsangebotes, die umfassende Information über Studienangebote, Studienbedingungen und Anforderungen sowie die Einhaltung von Qualitätsstandards). In diesem Zusammenhang bietet die Hochschule eine Reihe von Betreuungsangeboten zur Integration der internationalen Studierenden in das Hochschulleben, u. a.:

- Services des Akademischen Auslandsamts zum Studieneinstieg (Welcome-Service) und studienbegleitend,
- Beratung durch den Studierendenservice,
- Tutorenprogramm zur Unterstützung internationaler Studierender bei ihren ersten Wegen in Mittweida,
- Exkursions- und Veranstaltungsangebote des Studentenrat und des Cosmopolitan-Clubs (internationaler Studentenclub),
- Betreuungsangebote der Fakultäten, insbesondere durch fachliche Angebote.

Auch für Gastwissenschaftler und -dozenten wird, vor allem durch die Fakultäten und das Akademische Auslandsamt, ein umfassendes Betreuungsangebot bereitgestellt. Insgesamt zielt die Hochschule Mittweida vor allem auf eine individuelle Betreuung, die sich an den Bedürfnissen und Anforderungen der internationalen Studierenden und Gäste orientiert. Die bestehenden Angebote werden beständig weiterentwickelt

Ein internationaler Campus entwickelt sich nicht allein von der Bereitstellung eines umfassenden sozialen und fachlichen Betreuungsangebotes durch einzelne Hochschulbereiche, sondern ist abhängig von der Beteiligung aller Hochschulangehörigen, d. h. Studierender sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Lehre, Forschung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen. Um eine derartige Internationalität zu schaffen, ist bei allen Hochschulangehörigen, Mehrsprachigkeit und ein weltoffener und kompetenter Umgang mit kultureller Diversität durch eine entsprechende interkulturelle Handlungskompetenz zu fördern. Wie bereits dargestellt, ist es das Ziel der Hochschule Mittweida bis 2019 ein ganzheitliches Konzept für Studierende, Lehrende und Mitarbeitende zu entwickeln, das die Förderung interkultureller Kompetenzen, die Entwicklung von Fremdsprachenkenntnissen und die Weiterbildung zu relevanten Themen der Internationalisierung beinhaltet.

Darüber hinaus ist auch eine mehrsprachige Campus-Beschilderung und -Navigation erforderlich. Die Hochschule Mittweida sieht eine durchgängige Zweisprachigkeit (Deutsch-Englisch) für die gesamte Campus-Infrastruktur (d. h. Benennung von Gebäuden, Beschilderung auf dem Campus etc.) vor, damit sich internationale Studierende und Gäste zurechtfinden und wohlfühlen.

Eine Willkommenskultur sollte nicht nur auf dem Campus, sondern auch in der Hochschulstadt gelebt werden. So nehmen internationale Studierende und Gäste nicht nur die Eindrücke und Erfahrungen mit, die sie auf dem Campus gesammelt haben, sondern erinnern sich immer an den Gesamtaufenthalt am Hochschulort. Zur Förderung einer internationalen Willkommenskultur in der Hochschulstadt Mittweida arbeitet die Hochschule mit der Stadt zusammen. Diese Bemühungen sollen künftig weiter ausgebaut werden.

Neben einer umfassenden Betreuung und Integration internationaler Studierender und Wissenschaftler vor Ort ist auch die internationale Außendarstellung und Sichtbarkeit der Hochschule Mittweida als attraktiver Studien- und Forschungsstandort ein wichtiges Ziel, um hochqualifizierte ausländische Studierende und Wissenschaftler zu gewinnen und sich dem Wettbewerb auf dem internationalen Bildungsmarkt zu stellen.

Ein zentraler Baustein ist dabei die Entwicklung einer Internationalen Marketingstrategie als Bestandteil des Gesamtkonzeptes des Hochschulmarketings, die hochschulübergreifende und fachspezifische Maßnahmen zur Ansprache der verschiedenen internationalen Zielgruppen bündelt und integriert. Dabei werden auch gemeinsame Aktivitäten mit Hochschul- und Industriepartnern sowie Verbänden und Netzwerken zur Stärkung der Gesamtregion

berücksichtigt. In der Internationalen Marketingstrategie sollen die bisher vorgenommenen Einzelmaßnahmen integriert und um ein strategisches Gesamtkonzept erweitert werden. Folgende Ziele werden angestrebt:

- *Webseiten und Marketingmaterialien sollen durchgängig in Englischer Sprache angeboten werden:* Ein wichtiges Ziel besteht in der Überarbeitung des Webauftritts im Sinne einer durchgängigen Zweisprachigkeit, um die internationale Außendarstellung der Hochschule Mittweida zu verbessern. Dies gilt auch für die Marketingmaterialien der Hochschule.
- *Internationale Messeauftritte sollen weiter professionalisiert werden:* Die Teilnahme an internationalen Konferenzen und Messen (u.a. NAFSA, EIAE und IIE) ist ein wichtiger Bestandteil des Auslandsmarketings und der Pflege bzw. des Ausbaus internationaler Partnerschaften der Hochschule Mittweida. Die Hochschule Mittweida sieht vor, weltweite Messeauftritte künftig weiter zu professionalisieren. Dies beinhaltet neben der Erweiterung um sinnvolle Messen auch die Professionalisierung und Erweiterung der mehrsprachigen Marketingmaterialien.
- *hochschuleigene Veranstaltungen sollen zur Steigerung der Sichtbarkeit und Attraktivität der Hochschule genutzt werden:* Veranstaltungen, bei denen internationale Teilnehmer eingeladen werden, können ziel führend für das Internationale Marketing genutzt werden, da sie die Möglichkeit einer intensiven Vorstellung der Hochschule, ihrer Einrichtungen und Angebote bieten. Die Hochschule sieht die regelmäßige Ausrichtung internationaler Veranstaltungen wie der Internationale Woche (erstmals veranstaltet im April 2018 mit Vertretern von 9 Partnerhochschulen aus 10 Ländern) sowie die stärkere Einbindung bereits bestehender Veranstaltungen mit internationaler Öffnung wie die wissenschaftliche Konferenz und das Medienforum in das Internationale Marketing vor.
- *Lehre und Forschung soll eine stärkere internationale Ausrichtung erfahren:* Dies betrifft in der Lehre die o.g. fächerübergreifende Erweiterung der englischsprachigen bzw. bilingualen Lehrangebote und den Ausbau englischsprachiger Studiengänge und Doppelprogramme. In der Forschung sollen vor allem international orientierte Forschergruppen sowie die Einwerbung europäischer bzw. internationaler Forschungsgelder gefördert werden.
- *Es soll eine gezielte internationale Alumni-Arbeit betrieben werden:* Alumni bzw. Internationale Alumni können als internationale Botschafter/-innen der Hochschule Mittweida einen wesentlichen Beitrag zum Aufbau und der Pflege internationaler strategischer Partnerschaften leisten. Vor diesem Hintergrund ist eine stärkere strategische Nutzung des bestehenden Alumni-Netzwerkes für internationale Aktivitäten bzw. die Etablierung eines internationalen Alumni-Netzwerkes vorgesehen.

Internationale Mobilität. Die Hochschule fördert aktiv die Mobilität von Studierenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre, Forschung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen im Rahmen von Austauschprogrammen, internationalen Forschungskooperationen und integrierten Studienprogrammen.

Die Studierendenmobilität wird an der Hochschule als wichtiger Bestandteil einer international orientierten Ausbildung betrachtet. Studierende sollen durch Studien- oder Praktikumsaufenthalte im Ausland die Möglichkeit erhalten, interkulturelle Kompetenzen zu erwerben, internationale Erfahrungen zu sammeln und ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.

Die Hochschule Mittweida verfügt hierfür über ein umfassendes weltweites Netzwerk von Partnerhochschulen sowie umfassende Beratungsangebote für Studierende (z. B. regelmäßige Informationsveranstaltungen und eine umfassende persönliche Beratung durch das Akademische Auslandsamt), die von den Studierenden in der Regel gut genutzt werden. Die Zahl der Studierenden, die sich für einen Auslandsaufenthalt entscheiden (Outgoings), lag in den letzten 3 Jahren konstant bei weit über 100 Studierenden pro Jahr, was eine deutliche Steigerung gegenüber den Vorjahren anzeigt. Dennoch zeigen sich bei der Auslandsmobilität gewisse Schwankungen mit einer leicht rückläufigen Tendenz.

Die Zahl der Austauschstudierenden, die nach Mittweida kommen (Incomings) ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Im Jahr 2017 lag sie bei 198. Zusätzlich zu den Austauschstudierenden absolvieren derzeit ca. 1.500 internationale Studierende aus 68 Ländern ein Vollzeitstudium in einem deutschen oder internationalen Studiengang oder einem der 17 Doppelprogramme an der Hochschule Mittweida.

Die Hochschule Mittweida strebt künftig eine konstante Steigerung der Studierendenmobilität (sowohl Outgoings als auch Incomings) an, die durch folgende Maßnahmen gefördert werden soll:

- Auslandsaufenthalte sollen strukturell in den Curricula von Bachelor- und Masterprogrammen verankert werden (z. B. durch fakultative und/oder obligatorische Mobilitätsfenster, studienbezogene Kurzzeitaufenthalte in Lehre und Forschung), wobei auch Synergien mit digitalen Lernmöglichkeiten im Sinne von Blended Learning Konzepten geprüft werden.
- Die Anerkennung von im Ausland erworbenen Studienleistungen soll verbessert werden, u. a. durch die Integration von Mobilitätsfenstern sowie eine qualitative und quantitative Verbesserung von Austauschprogrammen. So soll beispielsweise die Passfähigkeit von Kursangeboten bei bestehenden Partnerschaften erhöht werden. Weiterhin ist eine quantitative Stärkung der Austauschprogramme um passfähige Mobilitätsangebote, insb. für neu entwickelte Studiengänge, vorgesehen.
- Integrierte internationale Studiengänge, u. a. Doppelprogramme und Joint Degree Programme sollen evaluiert und strategisch ausgebaut werden, wobei Programme mit reziprokem Austausch im Fokus stehen, um die Outgoing- und Incoming-Mobilität gleichermaßen zu fördern.
- Unterstützende Angebote zur gezielten Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten sollen weiter gestärkt werden. Dies betrifft die bereits existierenden Angebote wie z. B. Informationsveranstaltungen, die International Night, bei der Rückkehrer über ihre Auslandserfahrungen berichten sowie das Zertifikatsprogramm für Interkulturelle Kompetenz, das deutschen Studierenden und Bildungsinländern eine gezielte Vor- und Nachbereitung von Auslandsaufenthalten ermöglicht.

Neben den Mobilitätsangeboten soll im Sinne der Internationalization at Home auch die Virtual Mobility von Studierenden gefördert werden, indem ein verstärkter Einsatz von E-Learning und Blended Learning Modellen erfolgt. Studierende, die keinen studienbezogenen Auslandsaufenthalt absolvieren können, haben so die Möglichkeit einen Zugang zu internationaler Bildung und einem internationalen Umfeld zu erhalten.

Internationale Mobilität bezieht sich nicht nur auf die Studierenden, sondern umfasst auch die Mobilitätsförderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Lehre, Forschung und den wissenschaftsunterstützenden Bereichen. Derzeit erfolgt an allen Fakultäten ein Austausch von Mitarbeitern zu Forschungs- und Lehrzwecken. Dieser Austausch hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen.

Künftig sollen folgende Schwerpunkte bei der Mobilitätsförderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern noch stärker Berücksichtigung finden:

- *Gewinnung ausländischer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für Lehre und Forschung:* Ziel ist es die Internationalisierung von Lehre und Forschung durch ausländische Gastdozenturen weiter zu fördern. Vorgesehen sind dabei nicht nur Kurzaufenthalte, sondern auch Aufenthalte von ein bis zwei Semestern, die einen signifikanten Beitrag zu Lehre und Forschung leisten.
- *Flächendeckende Förderung der Mobilität:* Bisher konzentriert sich die Personalmobilität in erster Linie auf Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Lehre und Forschung, während die Mobilität bei Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der wissenschaftsunterstützenden Bereiche kaum vorhanden ist. Austauschprogramme für letztere Zielgruppe ermöglichen das Kennenlernen und den Erfahrungsaustausch zu Hochschulstrukturen in anderen Ländern, wodurch einerseits ein besseres Verständnis für Prozesse des Hochschulmanagements in den Partnereinrichtungen geschaffen wird und andererseits auch innovative organisationale Veränderungsprozesse in Gang gesetzt werden können. Vor diesem Hintergrund ist eine stärkere Mobilitätsförderung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der wissenschaftsunterstützenden Bereiche vorgesehen.

Internationalisierung der Forschung. Die Hochschule Mittweida fördert die Teilhabe an internationalen Forschungsprojekten und Konferenzen sowie die weitere gezielte Vernetzung mit internationalen Forschungspartnern entsprechend der Profillinien der Hochschule.

Die Hochschule ist bereits Partner in europäischen und weltweit vernetzten Forschungsprojekten. Es wird angestrebt, die internationale Forschung durch die Mitwirkung an bzw. die Beantragung von EU-Projekten weiter zu stärken. Hierfür wurde 2017 eine Mitarbeiterin für EU Projektmanagement eingestellt.

Die Nachwuchswissenschaftler der Hochschule sollen so früh wie möglich Zugang zu diesen Forschungsnetzwerken erhalten, indem sie bereits während der Promotion an dieser Entwicklung aktiv teilhaben. Derzeit werden ca. 10 % der Promotionsverfahren mit internationalen Partneruniversitäten durchgeführt. Der Ausbau kooperativer Promotionsverfahren mit ausländischen Partnereinrichtungen ist vorgesehen. Ferner bietet die Hochschule Mittweida

einen Zertifikatsstudiengang „Promotionskolleg“ an, der neben der fachlichen Vorbereitung und Begleitung des Promotionsvorhabens auch die internationale Entwicklung der Promovenden unterstützt. So bietet das Promotionskolleg auch Module zur Interkulturalität oder Angebote zur Verbesserung der englischen Sprachkenntnisse im akademischen Kontext. Diese Angebote sollen künftig weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Auch die Mobilitätsförderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bildet ein zentrales Element der Internationalisierung der Forschung. Durch ihre Teilnahme an internationalen Konferenzen werden Forschungsergebnisse europa- bzw. weltweit präsentiert. Zudem führen Veranstaltungen wie die Internationale Wissenschaftliche Konferenz sowie die Mittweidaer Lasertagung hervorragende Wissenschaftler nach Mittweida. In diesem Jahr ist die 25. Interdisziplinäre Wissenschaftliche Konferenz zum Thema „Digitalisierung in Wirtschaft und Gesellschaft - Arbeiten und Leben im Umfeld der 4. Industriellen Revolution“ geplant, bei der auch internationale Teilnehmer erwartet werden.

Zudem werden gemeinsam mit internationalen Fachkollegen Forschungsprojekte durchgeführt und Publikationen herausgegeben, die einen Beitrag in der internationalen Wissenschafts-Community leisten und zur internationalen wissenschaftlichen Präsenz der Hochschule Mittweida beitragen.

Partnerschafts- und Netzwerkentwicklung. Die Hochschule Mittweida verfügt über ein gut etabliertes weltweites Partnernetzwerk. Es existieren Beziehungen aktuell zu 116 ausländischen Partneereinrichtungen in 43 Ländern. Die Partnerschaften sollen entsprechend der Profillinien der Hochschule evaluiert und weiterentwickelt werden. Dabei wird weniger auf eine allgemeine Verbreiterung der Partnerschaften gezielt, vielmehr werden passgenaue und strategische bilaterale Partnerschaften angestrebt, die die Ziele der Hochschule Mittweida in Lehre, Forschung und Transfer bestmöglich unterstützen und von einer aktiven Zusammenarbeit durch die Fakultäten und/oder hochschulübergreifend getragen werden.

Den Schwerpunkt bildet Europa mit 54 Partnerschaften in Westeuropa und 41 Partnerschaften in Osteuropa und dem Baltikum. Europa ist die Hauptzielregion für die Mobilität von Studierenden und Wissenschaftlern der Hochschule Mittweida und soll auch künftig weiter gestärkt werden. Die Partnerschaften in Europa werden wesentlich durch das EU-Programm Erasmus+ getragen. Die Hochschule Mittweida arbeitet darüber hinaus sehr eng mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst zusammen. DAAD-Projekte sichern die Betreuung ausländischer Studierender und fördern die Auslandsmobilität von Studierenden und Lehrenden weltweit (STIBET I, STIBET III, PROMOS, Kurzzeitdozenturen und fachspezifische Fakultätsprojekte wie JOIN IM).

Ein weiteres Netzwerk pflegt die Hochschule Mittweida in Asien als zweiter geografischer Zielregion, u. a. zu Russland, Kasachstan und China. Zur strategischen Erweiterung von Lehr- und Forschungsk Kooperationen strebt die Hochschule Mittweida an, ihre transatlantischen Partnerschaften sowie Kooperationen in Ozeanien zu stärken und weiter auszubauen. Das betrifft die Regionen USA, Kanada und Lateinamerika, wo bisher nur ein vergleichsweise kleines Netzwerk besteht sowie Australien und Neuseeland, wo noch keine etablierten Partnerschaften existieren.

Das weltweite Partnerschaftsnetzwerk der Hochschule Mittweida beinhaltet sowohl hochschulübergreifende Partnerschaften als auch fachbezogene Fakultätspartnerschaften bzw. Kontakte auf der Ebene eines individuellen Wissenschaftler austauschs. Da gerade diese fachbezogenen und individuellen Partnerschaften wesentlich zu einer erfolgreichen internationalen Hochschulkultur beitragen, unterstützt die Hochschule Mittweida ihre Mitglieder dabei, diese zu pflegen und auszubauen, indem sie eine Reihe von Informationen bereitstellt und zu Finanzierungsmöglichkeiten internationaler Aktivitäten sowie zur Förderung von Mobilitäten von Outgoings und Incomings berät. Um sogenannte Strategische Partnerschaften (d. h. langfristige bilaterale Partnerschaften mit mehreren thematischen Handlungsfeldern) noch intensiver zu fördern, werden vorhandene Partnerschaften und Abkommen im Sinne ihres strategischen Nutzens überprüft und eine Priorisierung vorgenommen.

Neben Pflege und Ausbau weltweiter Hochschulpartnerschaften erachtet die Hochschule Mittweida auch eine Mitwirkung in regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken zur Bündelung von Internationalisierungsbemühungen für wichtig.

Internationalisierung und Dritte Mission. Neben ihrem Forschungs- und Lehrauftrag haben Hochschulen auch eine gesellschaftliche Verpflichtung gegenüber der Wirtschaft und der Kommune bzw. Region. In Bezug auf die Internationalisierung bezieht sich diese sog. Dritte Mission auf die Verbreitung der europäischen/internationalen Idee bzw. die Bereicherung lokaler Debatten und Herausforderungen um eine europäische/internationale Dimension.

Die Hochschule ist bestrebt, die Dritte Mission zu stärken, indem sie die Zusammenarbeit mit der Stadt, der regionalen Wirtschaft sowie kulturellen, ethnischen und zivilgesellschaftlichen Einrichtungen bei internationalen Themen bzw. bei der Lösung internationaler Herausforderungen fördert.

Es bestehen bereits enge Kooperationen zur regionalen Wirtschaft, im Rahmen derer die Studierenden in Praktika, Studien- und Forschungsprojekte eingebunden sind. Dies betrifft nicht nur die deutschen Studierenden und Bildungsinländer, sondern auch eine zunehmende Zahl internationaler Studierender. Letztere Gruppe erhält spezielle Unterstützungsangebote, um sich auf die Tätigkeit in einem deutschen Unternehmen vorzubereiten (u. a. Deutschkurse, interkulturelles Training, Bewerbungstraining).

Weiterhin unterstützt die Hochschule die Entwicklung der Region beim Ausbau der internationalen Beziehungen. Unter anderem veranstaltet die Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen seit 2016 einmal jährlich das deutsch-belarussische Wirtschaftsforum, bei dem sich Vertreter von Wirtschaft, Politik und Hochschulen beider Länder über nachhaltige Kooperationsmodelle austauschen. Das Referat Forschung arbeitet neben Wirtschaftsunternehmen mit Kammern, Verbänden, Wirtschaftsfördereinrichtungen, Technologie- und Gründerzentren zusammen und unterstützt den Wissens- und Technologietransfer auch mit Bezug zu internationalen Herausforderungen und Themen.

Neben der Kooperation mit Unternehmen fördert die Hochschule auch die Einbindung von Vertretern kultureller, ethnischer oder international/interkulturell agierender zivilgesellschaftlicher Organisationen in Lehre und Forschung. So wurde beispielsweise im Jahr 2017 an der Fakultät Soziale Arbeit ein Fachtag zum Thema „Von der Willkommenskultur zum Miteinander“ an der Fakultät Soziale Arbeit ausgerichtet, bei dem zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure, Flüchtlingssozialarbeiterinnen und -sozialarbeiter sowie Verantwortliche seitens des Landkreises mit Hochschulvertretern in den gegenseitigen Austausch treten konnten. Derartige Kooperationen sind bereits in verschiedener Form an der Hochschule vorhanden und sollen weiter gestärkt und ausgebaut werden.

Auch die Studierenden der Hochschule werden aufgefordert, sich international in Hochschulorganisationen wie dem Cosmopolitan Club (internationaler Studentenclub) oder Studentenrat zu engagieren und damit die Dritte Mission zu stärken. Der Cosmopolitan-Club organisiert Exkursionen und Events für internationale Studierende. Er richtet regelmäßig Länderabende für Studierende und Hochschulmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus und bietet damit die Möglichkeit, über andere Länder und Kulturen zu lernen.

Der Studentenrat der Hochschule ist international ebenfalls sehr aktiv. Er organisiert internationale Exkursionen zu den Partnerhochschulen ebenso wie internationale Konferenzen an der Hochschule. So findet seit 2015 jährlich die Konferenz „Mittweida meets Eastern Europe“ (MMEE) statt, die vom Studentenrat der Hochschule in Kooperation mit der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen organisiert wird. Die Konferenz bietet eine Plattform für den Dialog osteuropäischer und deutscher Studierender zu gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Themen ebenso wie Themen des zivilgesellschaftlichen Engagements.